

der Säfte mochte es dem Insekt beugehen, in Ermangelung von Weisstannen die Fichte und Lärche als Nothbehelf zu befallen. Dadurch hätte die Monophagie noch keine große Bresche erlitten, aber am 28. d. Mts. wollte es der Zufall, daß wir in einem Privatwald, welcher vorzugsweise mit Weisstannen und Fichten bestockt ist, eine im Frühjahr 1859 gefällte Buche zu Gesicht kam, die erst jüngst entrindet worden ist, und fanden sich hier auf dem Splint die Gänge des *Bostrichus curvidens* in ganz unverkennbarer Form und in großer Anzahl.

Kleine Rindenreste beherbergten noch Larven, die zu  $\frac{1}{3}$ tel ausgebildet sein mochten, dagegen fanden sich keine größeren Rindenstücke mehr vor, da solche von den Arbeitern oder Leseholzsammlern abgetragen waren.

So überraschend diese Beobachtung auch klingen mag, so steht sie doch über allen Zweifel erhaben, und da dem Käfer weder Weisstannen noch Fichten mangelten, so kann nicht angenommen werden, daß er die Buche nur als Nothbehelf gewählt habe, vielmehr will mich bedünken, als ob der Käfer zwar die Weisstanne besonders liebe, dabei aber gleichwohl die verschiedensten Holzarten bewohne und sich in ihnen entwickeln könne.

Adelmannsfelden, im Dezember 1859.

Niegel.

---

## Jagdwesen.

### Den Dachs betreffend.

Auf Seite 485 des Jahrgangs 1858 haben wir berichtet, daß in der Eppinger Jagd in einer Felddohle vier Dachse gegraben worden seien.

Am 18. Okt. 1859 sind nun in demselben Jagddistrikt, in einem Baue des Birkenwaldes, abermals vier Dachse gegraben worden.

Einige Tage vorher wurde auf dem an jenen Walddistrikt anstoßenden Felde ein Dachs von einem Bauern beim hellen Tage mit der Mistgabel erstochen.

Eppingen.

M.

---